

Regionalbüro Uthlande • Hafenstr. 23 • 25938 Wyk auf öhr

Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
Staatskanzlei
Abteilung Landesplanung, Personal, Haushalt
Ref. Grundlagen der Landesentw. und Rauminformation
Herrn Frank Liebreuz
Düsternbrooker Weg 104
24105 Kiel

Amrum Föhr Gröde
Helgoland Hooge Langeneß
Nordstrand Pellworm Sylt

Regionalbüro Uthlande
Hafenstr. 23
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 04681/ 3468
Fax 04681/ 3450
eckelt@inselundhalligkonferenz.de
www.inselundhalligkonferenz.de

Wyk auf Föhr, 30.05.2017

Vorab per Mail:

frank.liebreuz@stk.landsh.de

Stellungnahme zum Entwurf „Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030“

Sehr geehrter Herr Liebreuz,
nachdem wir bereits zum Grünbuch unsere Anmerkungen eingereicht haben, senden wir Ihnen hiermit unsere Stellungnahme zum Entwurf zu.

Zu Kapitel 2.2 Aktuelle Herausforderungen und neue Chancen

S. 030

Nordseestrategie: Nachdem die erfolgreiche Ostseepolitik des Landes Schleswig-Holstein 2009 in die „Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum“ eingemündet ist, erwarten wir vom Land Schleswig-Holstein auch eine stärkere Zuwendung zur Nordseepolitik. Ein Bekenntnis zur Entwicklung einer Nordseestrategie in der Landesentwicklungsstrategie ist für uns die logische Folgerung. Die Ostseestrategie ist Ansporn, eine vergleichbare Entwicklung auch für den Nordseeraum zu beginnen. Die Nordseeanrainerstaaten sind politisch, historisch und kulturell seit Jahrhunderten eng miteinander verbunden. Die Nordseestrategie kann dazu beitragen, drängende Probleme und Herausforderungen, vor denen die gesamte Nordseeregion steht und die nicht von einzelnen Regionen oder Mitgliedsstaaten alleine gelöst werden können, grenzüberschreitend zu beraten und zu lösen.

Zu Kapitel 3.1 Digitalisierung – Zielgerichtet den digitalen Wandel in Schleswig-Holstein vorantreiben

S. 043

Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass unsere Anmerkung zur E-Learning aufgenommen wurde: *„Dezentrale Angebot können durch E-Learning-Anwendungen aufgebaut und erhalten werden. Auf den Halligen wird dies schon erprobt.“*



S. 045

Breitbandausbau: In der Landesstrategie wird auf Breitbandstrategie 2030 verwiesen. Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Mobilfunknetzen und öffentlichem WLAN müsse mitgedacht werden.

Dabei stellt sich die Frage: Wie wird der besondere Standort der Inseln und Halligen berücksichtigt bei der der Versorgung mit Glasfaser oder einem vergleichbaren Standard?

Zu Kapitel 3.5 Regionen im Wandel – Durch differenzierte Raumbetrachtung Stadt und Land zielgerichtet entwickeln

S. 117

Netzwerk Demografie/Daseinsvorsorge: Ausführlich wird der demographische Wandel mit seinen möglichen Folgen beschrieben. Die Eigenverantwortung soll gestärkt werden und Stadt und Land zukunftsfähig entwickelt werden.

Wo werden die Fäden zusammengeführt? An welcher Schnittstelle werden die Abstimmungen der verschiedenen kommunalen Ebenen gebündelt, um die Aktivitäten und Maßnahmen zu verbessern und zu intensivieren?

Zu Kapitel 3.7 Mobilität der Zukunft – Heute die Verkehrspolitik von morgen denken

S. 150

In der Strategie wird auf die Bedeutung der Häfen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste für die Versorgung der Inseln und Halligen eingegangen. Jedoch fehlt jeglicher Ansatz zur Weiterentwicklung und Sicherung, inklusive der Herausforderung „Befahrbarkeit der Fahrrinnen“.

Die Fähr- und Schiffsverbindungen zu den nordfriesischen Inseln und Halligen sowie Helgoland gehören im rechtlichen Sinne nicht zum ÖPNV, obwohl sie de facto eine durchaus vergleichbare verkehrliche Funktion erfüllen. Sie unterliegen als Hochseeschiffsverkehre den wasserrechtlichen Bestimmungen des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein. Die Fähr- und Schiffsverbindungen spielen für die Erreichbarkeit der Inseln und Halligen eine zentrale Rolle, da sie Bestandteil jeder Fahrtenkette von und zum Festland sind. Daher bedarf es der Sicherstellung, dass die Befahrbarkeit der Fahrrinnen und Häfen von/zu den Inseln und Halligen einschließlich Helgoland gewährleistet ist.

Wir fordern eine Aufnahme der Festlands- und Insel-/Hallighäfen in die Landesstrategie, damit diese bei der Weiterentwicklung des Landes Schleswig-Holstein berücksichtigt werden und darüber hinaus Möglichkeiten zur Einbindung in den ÖPNV und eine langfristige, zukunftsweisende Regelung für die Verteilung der Kosten für das Freihalten der Fahrrinnen getroffen werden kann.

S. 153

Im Gesamtkonzept der Verkehrsanbindung ist die Bahn ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor; zum einen zur Sicherung der Infrastruktur, zum anderen zur Sicherstellung der Arbeitsplätze rund um den Tourismus in der gesamten Region. Die Bahn wird als umweltfreundliche und komfortable Reisemöglichkeit deutlich überproportional in Anspruch genommen und ist damit ein Gewinn für die Region. Neben den Regionalzügen werden insbesondere in den Sommermonaten die durchgehenden IC-Züge nach Westerland mit Kurswagen nach Dagebüll-Mole (Fähranschluss nach Föhr und Amrum) stark frequentiert. Hinzu kommt der



Autozug nach Sylt. Knapp ein Viertel der Urlaubsgäste auf Föhr und Amrum reisen per Bahn an. Das sollte in der Strategie Berücksichtigung finden.

Zum Handlungsfeld „überregionale und regionale Verkehrsachsen ausbauen“ gehört u.a. der Ausbau der Marschenbahnlinie von Itzehoe bis Westerland. Welche Maßnahmen sind dabei konkret angedacht? Eine Elektrifizierung, der zweigleisige Ausbau? Welche Maßnahmen werden ergriffen, um eine ineffiziente, wirtschaftsschädigende Nutzung der Trassen für den Autozug nach Sylt in Zukunft zu verhindern?

Der Ausbau der B5 kommt in der Planung nur unzureichend voran. Als wichtiger Teil der Entwicklungsachse A23/B5 ist hier eine vorrangige Umsetzung festzuschreiben.

Bei den weiteren Aussagen zu den Handlungsfeldern fehlt ein klares Bekenntnis zur Verbesserung der Pendlerverkehre wie zur Insel Sylt sowie zur bisher fehlenden Dynamisierung der den Aufgabenträgern zugewiesenen ÖPNV-Mittel.

Zu Kapitel 3.8 – Natürliche Lebensgrundlagen – Schützen und Nutzen

S. 160 bis 177

Die Aufgabe des Küstenschutzes muss als eigenes strategisches Ziel verankert werden. Der Küstenschutz ist in der jetzigen Fassung lediglich ein Unterpunkt bei der Handlungsebene „Klimaschutz und Klimaanpassungen ganzheitlich denken und umsetzen“. Dies wird der Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Land in keiner Weise gerecht. Im Sinne der strategischen Ziele des Kreises Nordfriesland sind der Schutz und die Neuausrichtung der vorhandenen Küstenschutzanalysen ebenso sicherzustellen wie die zweite Deichlinie. Zudem sind Küstenschutzmaßnahmen von naturschutzrechtlichen Kompensationsverpflichtungen zu befreien.

Bei dem Kapitel „Natürliche Lebensgrundlagen“ fehlt jegliche Aussage zum Verbot von CCS und Fracking. Auch hier ist im Sinne der Positionen der Insel- und Halligkonferenz, des Kreises Nordfriesland und der Beschlüsse des Landtages eine Ergänzung dringend erforderlich.

Bei der Handlungsebene „Natürliche Vielfalt im Land erhalten“ ist das Instrument des Vertragsnaturschutzes ausdrücklich als geeignete Ansatzebene neu aufzunehmen. Beim Schutz der Meere fehlt ein klares Bekenntnis zur Schaffung einer „Nationalen Küstenwache“.

Zu Kapitel 3.11 Moderner Staat und Gesellschaft – Soziale und gesellschaftliche Verantwortung im Wandel gewährleisten

S. 218

Ehrenamt: In diesem Abschnitt geht es um die Notwendigkeit soziale Infrastruktur zielgerichtet auszubauen, um die Standortfaktoren, die zur Lebensqualität dazugehören zu erhalten und zu stärken. Gefördert werden soll die Bereitschaft und die Befähigung zum ehrenamtlichen Engagement junger Menschen.

Welche Möglichkeit gibt es, Jugendliche und junge Erwachsenen in die Entwicklung von ländlichen Regionen zu integrieren und mitzunehmen? Welche Grundlagen bedarf es, um jungen Menschen Freude am Experimentieren auf Ebenen der Vereine oder Kommunen zu vermitteln und ihnen Mut zu machen, Verantwortung zu übernehmen (Vereinsvorstände, Gruppenleiter, etc.)? Welche „Freiräume“ brauchen Menschen, die für ihre oder andere Zielgruppen am Gestaltungsprozess mitwirken wollen?



Wir würden es sehr begrüßen, wenn unsere Stellungnahme Berücksichtigung findet und bitten um Information über die nächsten Schritte und Termine. Bei Rückfragen unterstützen wir sehr gerne.

Mit freundlichem Gruß

Natalie Eckelt
Geschäftsführerin

Für weitere Hintergrundinformationen und Maßnahmen verweisen wir auf folgende Studien und Sachstandsberichte der Insel- und Halligkonferenz.

1. Verkehrsgutachten „Mobilität und Erreichbarkeit der Inseln- und Halligen sowie der Hochseeinsel Helgoland“:
http://www.ihko.de/fileadmin/documents/studien/verkehr/urbanusIHKo_VerkehrsgutachtenKurzfassung_NFInsel_Hallig.pdf
2. Sachstand der Verkehrsanbindung der IHKo zu o.g. Studie:
http://www.ihko.de/fileadmin/documents/ihko/IHKo_Stellungnahme_urbanus_Gutachten_2014_April.pdf
3. Position zu CCS, CO₂ und Fracking:
http://www.ihko.de/fileadmin/documents/stellungnahmen/2009-2012/PositionIHKo_Fracking_2012.pdf
4. Resolution Keine CO₂ -Speicherung im Weltnaturerbe Wattenmeer:
http://www.ihko.de/fileadmin/documents/stellungnahmen/2009-2012/IHKo_ResolutionCCS_2011031.pdf

